

**Gehse inne Stadt, watt macht dich da satt?**  
**Kirche - Kiosk - Currywurst**

---

Gehse inne Stadt, watt macht dich da satt?  
Na, ne Currywurst, wat sons?

Und wenn es nicht die Wurst allein ist:  
Gibt ja immerhin auch 'n Brötchen dabei  
- woanders isset auch mal nur ne halbe Scheibe Toast,  
für damit die lecker Soße nich umkommt.

Die meisten nehm ja eh „noch ne Pommes dabei“.  
Nur: dann brauchst ja auch wieder watt für bei die Pommes:  
also einmal Curry Pommes Mayo bitte, nich so scharf  
- oder n' bisschen schärfer, für die Mutigen.  
Alles, was das Herz zwar begehrt aber nicht vertragen kann.

Nun stehen bei uns in Dortmund „inne Stadt“ gleich zwei Currywurst-Buden vor Kirchen.  
Petrikerche und Marienkerche.  
Oder ist es umgekehrt, und es stehen gar nicht die Buden an der Kerche,  
sondern inzwischen die Kerche an der Bude?

Gehse inne Stadt, watt macht dich da satt?  
Kerche oder Currywurst?  
Oder beides, stehen die deshalb so nah beieinander?  
Gehse inne Stadt, watt macht dich da satt?

WARUM WERDE ICH NICHT SATT?  
singen fragend  
oder fragen singend die TOTEN HOSEN.  
Aber ist Grönemeyers Song die Antwort darauf?

Das Wunderbare unseres Menschseins ist ja,  
dass wir aus Erfahrung *nicht* klug werden.  
Denn was im Lied einen tragischen,  
aber letztlich doch auch harmlosen Verlauf nimmt,  
bedeutet nicht, dass wir morgen nicht wieder aus vollem Herzen singen und sagen würden:  
„Gehse inne Stadt, watt macht dich da satt - ne Currywurst?“  
Wo aber stelle ich die Frage: WARUM WERDE ICH NICHT SATT?  
Ich könnte die Frage ja mal an der Currywurstbude stellen.  
Im besten Fall wäre die Antwort in leichter Abwandlung des Originals:  
Ach dann nehmse gleich zwei mal, Currywurst.

Wo also stelle ich die Frage: WARUM WERDE ICH NICHT SATT?  
Currywurstbude, oder doch die Kerche dahinter?

Stellen wir uns das mal vor:  
Kommse vorne Schicht, wat schönret gibt et nich als wie Gottesdienst?  
Willi komm geh mit, ich krieg Appetit auf Gottesdienst?  
Ker wat is dat schön, wie wir zwei hier steh'n, beim Gottesdienst.

Und wenn es im Lied heißt:

„Bisse richtig down, brauchse wat zu kaun“,  
dann ist das möglicherweise ein leicht problematischer Rat,  
zumal angesichts der Frage danach, warum ich denn nicht satt werde.

Ich würde ja sagen:

Bisse richtig down, dann *hasse* wat zu kaun.

Schon längst.

Mehr hilft da auch nicht mehr.

Da geht es eher um die Frage, wie du die Verdauung in Griff kriegst.

Inklusive Ausscheidung.

Inklusive Fleckenentferner,

wenn auch nicht unbedingt von Hemd und Hose,

die sitzen manchmal tiefer, die Lebenskleckereien.

Da kann dir wohl auch schon mal flau werden...

Nur gehen wir ja auch nicht nur einmal im Leben zum Gottesdienst,

Werden wir hier also genau wenig satt, wie inne Stadt?

Bleibt nicht unsere Lebensangst ebenso wie unsere Übersättigung Teil unseres Lebens?

Trotz Gott?

Trotz Kirche - Kiosk - Currywurst?

Was bedeutet es, wenn wir als Christen behaupten,

dass Gott uns satt macht?

Beten wir denn nicht um das „täglich Brot“ aus Gottes Hand?

Eben drum!

Gott möchte uns mit dem versorgen, was wir zum Leben brauchen.

Allem Guten, wonach unsere Seele hungert und dürstet.

Im Blick auf den Lebens-Hunger möchte er uns satt machen.

Das gilt Pflanzen, Tieren und Menschen.

Wir sind eingebunden in den Kreislauf von Gottes Fürsorge.

Wenn wir uns da heraus stehlen,

dann meist aus einem Begehren heraus,

das wir dann nicht mehr in den Griff bekommen,

weil es *uns* im Griff hat.

Doch weil Gott uns mit dem versorgt,

wonach unsere Seele und unser Leben sich sehnen,

brauchen wir es weder zu rauben

noch als unseren Besitz zu beanspruchen.

Das gilt für unseren Platz in der gesamten Schöpfung ebenso wie für unseren Umgang miteinander und untereinander.

Satt werden ist eine Frage des Friedens!

Und nur, wenn Satt-Werden eine Frage des Friedens ist,  
ist es auch eine Frage des Heils.

Wir können nur in Frieden und Freiheit satt werden.

Nach beidem haben wir Hunger.

Doch beides können wir uns nicht selbst verschaffen.

Weil das immer auf Kosten anderer geht

Wenn es also darum geht, dass Gott uns sättigt,

dann hat das mit Freiheit zu tun.

Einer grundlegenden und überaus wirksamen Freiheit von den Dingen, die versprechen uns satt zu machen

dieses Versprechen aber nicht halten können.  
Einer Freiheit auch  
von unseren eigenen Grenzen und unserer Grenzenlosigkeit,  
von unserem Übermaß und unserer Maßlosigkeit,  
von unserer Verblendung und unserer Angst.  
Wir können nur in Frieden und Freiheit satt werden!

---

**Zusammenfassung:**

Wo finden wir, was uns satt macht?  
Kirche oder Currywurst-Bude?  
Inne Stadt oder im Internet?

Wir können nur in Frieden und Freiheit satt werden.  
Nach beidem haben wir Hunger,  
beides können wir uns nicht selbst verschaffen,  
weil das immer auf Kosten anderer geht.  
Bei Gott und von Gott kann dieser Hunger gestillt werden,  
weil er uns hineinnimmt in das Ganze der Schöpfung und des Lebens, in Verantwortung, Liebe und Gerechtigkeit.